

## Günther, Johann Christian: Welch süß- und holder Gnadenstrahl (1709)

1    Welch süß- und holder Gnadenstrahl  
2    Verwandelt mich von innen?  
3    Was raubt mir so bald auf einmahl  
4    Die alten Wünsch und Sinnen?  
5    Mein Herz ist froh, mein Geist wird frey  
6    Und reißt der Lüste Band entzwey,  
7    An dem er starck gehangen.

8    Ach Gott, erhalt den guten Trieb  
9    Und treib aus Funcken Flammen;  
10   Jezt hab ich deine Rechte lieb,  
11   Jezt lern ich mich verdammen,  
12   Jezt find ich Lust in Creuz und Pein:  
13   Die Seele muß geläutert seyn  
14   Und über Felsen steigen.

15   Las jezo die Barmherzigkeit,  
16   Mein Vater, dich nicht halten,  
17   Nein, las vielmehr durch Schlag und Leid  
18   Mein festes Herz zerspalten,  
19   Schmeis deinen Zorn in Fleisch und Blut,  
20   Weil so ein Schmerzen linder thut  
21   Als Balsam auf der Scheitel.

22   Mein ewig Glücke kan kaum blühn,  
23   Wofern ich ruhig lebe  
24   Und, dort den rechten Schaz zu ziehn,  
25   Mich nicht der Welt begebe.  
26   Gewohnheit ist ein eisern Kleid,  
27   Zerreiß es durch die Traurigkeit  
28   Gewaltig starcker Pfeile.

29   Verflucht sey Sorgen, Fleiß und Zeit,

30 Die ich der Welt verpfändet  
31 Und auf den Dienst der Eitelkeit  
32 So sinnlos angewendet,  
33 Verflucht sey alle Wißenschaft,  
34 Die nicht mit deiner Weißheit Kraft  
35 Des Nechsten Heil gebeßert!

36 Mein Heiland, hilf mir wider mich  
37 Mit deiner Demuth kämpfen  
38 Und lehre mich vernünftiglich  
39 Auch fremde Schwachheit dämpfen!  
40 Komm, stelle meine Sünd ans Licht  
41 Und las dein holdes Angesicht  
42 Mich stets zur Beßlung reizen.

(Textopus: Welch süß- und holder Gnadenstrahl. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44084>)